

Buchbeitrag in: **Herrschaft der Angst** – Von der Bedrohung zum Ausnahmezustand
hg. von Hannes Hofbauer, Stefan Kraft, Promedia Verlag, Wien April 2021

Wie Impfungen gegen Kritik immunisiert werden

Viele Jahrzehnte lang war Impfen in den Medien kein allzu großes Thema. Das hat sich bereits vor der Covid-19-Pandemie geändert. Von einer differenzierten Auseinandersetzung sind wir allerdings weit entfernt. Es scheint nur „Impfbefürworter“ und „Impfgegner“ zu geben. Die politische Botschaft lautet: Es sei nicht in Ordnung oder gar gemeingefährlich, seinen Kindern nicht alle staatlich empfohlenen Impfungen verabreichen zu lassen. Sonderbar, wenn von Verschwörungsmaythen die Rede ist, tauchen en passant auch die Impfkritiker auf, die meist mit den kategorischen Gegnern von Impfungen in einen Topf geworfen werden. Wie Verschwörungsgläubigen wird ihnen vorgeworfen, vom „richtigen Weg“ abzuweichen. Dabei wird nie auf ein einziges Argument bezüglich Sicherheit und Sinnhaftigkeit der einzelnen Impfungen eingegangen. Selbst das Grippeimpfdesaster von 2009, mit 1.300 an der unheilbaren Narkolepsie erkrankten Jugendlichen, scheint längst vergessen zu sein. Befremdlich, wo es doch umgekehrt als ein Merkmal für Verschwörungsgläubige gilt, keinem Argument zugänglich zu sein. Im öffentlichen Diskurs herrscht – nicht nur bezüglich Impfungen – ein erschreckendes simplifizierendes Lagerdenken. Es werden Demarkationslinien errichtet, die klar machen sollen, was erlaubt ist und was nicht.

In Österreich gibt es zwar keine Impfpflicht, aber die im Impfplan vorgesehenen Impfungen für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben sich seit den 1980er Jahren von elf auf 32 erhöht; die jährliche Grippeimpfung nicht mitgezählt. Nur in wenigen europäischen Ländern gibt es keine Impfpflicht. Neben Österreich in Großbritannien, Irland, den Niederlanden, Luxemburg, Schweden und Finnland. In Belgien besteht Impfpflicht nur gegen Kinderlähmung und in Deutschland seit März 2020 gegen Masern. In den meisten anderen EU-Ländern sind neun bis 14 Impfungen Pflicht. Manche davon müssen mehrfach verabreicht bzw. aufgefrischt werden. – In Italien gibt es seit 2017 zehn und in Frankreich seit 2018 elf Pflichtimpfungen. In diesen Ländern herrscht großer Unmut darüber.

Auch für Österreich fordern viele Politiker*innen Impfpflicht für Kinder- und Jugendliche. Der Druck auf die Eltern hat sich erhöht. In Oberösterreich wurde nun ein finanzieller Anreiz geschaffen, um alle Untersuchungen, (Zahn-)Behandlungen, die im Mutter-Kind-Pass vorgesehen sind, und alle Impfungen laut Impfplan zu absolvieren. Überdies hinterfragt niemand die Merkwürdigkeit, dass die Impfpläne in den EU-Ländern recht unterschiedlich lauten.

„Nur impfen schützt!“, „Impfungen sind die beste Medizin!“, lautet die Maxime, die jedoch keinem Faktencheck unterzogen wird. Als Krönung der medizinischen Kunst, ja, als Versicherung gegen vielerlei gesundheitliche Gefahren werden sie propagiert. Je mehr Impfungen desto besser. Es wird fleißig geforscht an Impfungen aller Art – gegen Bluthochdruck genauso wie gegen Kokain-Sucht. Aber sogar bezüglich der Corona-Impfung gibt es mitunter Mahnungen zur Bedachtsamkeit. Während der Impfexperte Herwig Kollaritsch uns empfahl: „Wenn Sie Impfungen nicht mögen, versuchen Sie es mit der Erkrankung“, ruft der Mediziner Ernst Wolner – er war von 1996 bis 2014 Präsident des Obersten Sanitätsrats – die Regierung im *Standard* im Kommentar

„Verspieltes Vertrauen“ zu Besonnenheit auf: „Es ist geradezu schwachsinnig, sich jetzt den Kopf über eine Impfpflicht zu zerbrechen, wo niemand weiß, wie sich die Impfung im Massentest bewähren wird und zu welchen Ergebnissen sie führen wird. Solche Aussagen vor einem validen Erkenntnisgewinn über die Impfung verunsichern nur die Bevölkerung und spielen den radikalen Impfgegnern in die Hände. ... Es ist dies eines der größten Experimente im Gesundheitswesen“.¹

Das Impfwesen – ein Akutpatient?

In diesem Beitrag werden generell Aspekte des Impfwesens und der Medizinindustrie beleuchtet, die bereits vor Corona zur Diskussion standen. Ein Fokus liegt auf der großen Diskrepanz zwischen dem, was uns staatlich-medial vermittelt wird, und dem, wie diese Empfehlungen bei genauer Betrachtung einzuschätzen sind. Um Ängste geht es dabei in unterschiedlicher Weise. Der Münchner Arzt und Impfexperte Martin Hirte hat 2012 ein 500 Seiten starkes, fundiertes Standardwerk zu allen Impfungen, Impfstoffen und Impfschäden verfasst, das regelmäßig aktualisiert aufgelegt wird. Er betont: „Impfungen haben ihre Berechtigung: Sie können vor gefährlichen Krankheiten schützen. Die generelle Verteufelung von Impfungen ist eine irrationale, fundamentalistische Position. Dasselbe gilt für die Auffassung, zu impfen sei immer besser, als nicht zu impfen.“²

Angefangen hat bekanntlich alles mit der Pockenimpfung. Dieser Impfstoff war sehr erfolgreich und gut verträglich. Dasselbe gilt für die Impfung gegen Kinderlähmung. Eine Erfolgsstory also. Heute ist die Situation in unseren Breiten jedoch eine ganz andere – sowohl was die gesundheitlichen Bedrohungen als auch was die Verträglichkeit bzw. die Sicherheit der Impfstoffe betrifft. Oft wird pauschal behauptet, den Impfungen hätten wir die Ausrottung von Krankheiten und die Erhöhung der Lebenserwartung zu verdanken. Auch Ärzte äußern sich oft ähnlich vage. Im ausführlichen Artikel „Impfen? Ja, natürlich!“ in *Die Furche* schreibt der Immunologe Georg Wick: „Weiß man hierzulande nicht, dass wir alle die seit Beginn des 20. Jahrhunderts von 49 auf jetzt über 80 Jahre gestiegene mittlere Lebenserwartung zu einem großen Teil dem Impfschutz verdanken?“³ Derselbe neun Monate später ebenfalls in *Die Furche*: „Neben der Bereitstellung von sauberem Trinkwasser gibt es jedenfalls keine andere medizinische Vorgangsweise, die mehr Menschenleben gerettet hat, als Impfungen.“⁴

Ganz so einfach war es wohl nicht. Ausgerottet wurden mittels Impfung lediglich die Pocken und fast zur Gänze die Kinderlähmung. Pest, Cholera und Typhus verschwanden hingegen ohne Impfungen. Zum einen haben sich die hygienischen Verhältnisse geändert, zum anderen kamen auch Antibiotika zum Einsatz. Zur Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung hat in weiten Teilen der Welt nicht zuletzt die starke Verminderung der Kindersterblichkeit und die Ausrottung des Kindbettfiebers von Gebärenden beigetragen. Darüber hinaus sind Akutmedizin und Unfallchirurgie stark verbessert worden. – Eine weitere unredliche Argumentation: Stets wird auch der Herdenschutz bemüht, weswegen Impfen ein „sozialer Akt“ sei, der zur „sozialen Norm“ werden müsse. Herdenschutz bieten aber nur wenige Impfungen: Masern, Mumps, Röteln und bedingt Windpocken.

Gerade in Hinblick auf die aktuelle Impf- oder andere Medizindebatten ist es wichtiger denn je, an den aus Ungarn stammenden, in Wien tätigen Arzt Ignaz Semmelweis (1818–1865) zu erinnern. Der später als „Retter der Mütter“ gefeierte Mediziner hat als erster die Bedeutung der Hygiene

¹ *Der Standard* vom 2./3. Januar 2021

² Martin Hirte, *Impfen – pro und contra*, München 2018, S. 133; Siehe auch www.martin-hirte.de

³ *Die Furche* vom 16. Januar 2020

⁴ *Die Furche* vom 29. Oktober 2020

bei Geburten erkannt. Diese Erkenntnis stieß bei seiner medizinischen Kollegenschaft allerdings auf vehemente Ablehnung. Semmelweis wurde mit 47 Jahren nach einer Intrige unter Zwang in die „Landesirrenanstalt Döbling“ eingewiesen und möglicherweise ermordet. Damals vertuscht, wurde 1963 bei seiner Exhumierung sichtbar, dass Semmelweis multiple Frakturen an Händen, Armen und am linken Brustkorb erlitten hatte. – Mit Nachdruck sei auch auf den Begriff „Semmelweis-Reflex“ hingewiesen, der vor allem im englischen Sprachraum Verwendung findet. Er „beschreibt die ‚unmittelbare Ablehnung einer Information oder wissenschaftlichen Entdeckung ohne weitere Überlegung oder Überprüfung des Sachverhaltes‘. In vielen Fällen habe die wissenschaftliche Leistung dann eher eine Bestrafung als eine entsprechende Honorierung zur Folge.“⁵

Zahlreiche Wissenschaftler*innen befassen sich seit Jahrzehnten mit der Frage, welche Impfungen bzw. welche Impfstoffe heute wirklich sinnvoll sind, welche kaum einen oder gar keinen Nutzen haben und welche gar eine Gesundheitsgefährdung darstellen. Die wichtigste Erkenntnis: Impfungen sind hinsichtlich Sicherheit und Wirkung oft nicht ausreichend untersucht. Der österreichische Medizinjournalist Bert Ehartner, ausgebildet in „evidenzbasierter Medizin und Studiendesign“ hat in seinem Buch „Gute Impfung – Schlechte Impfung – Der umfassende Ratgeber“⁶ alle Impfungen via vorhandener Studien auf folgende Kriterien hin untersucht: Gefährlichkeit der Krankheit; Wahrscheinlichkeit des Kontakts mit den Erregern; Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs der Krankheit ungeimpft; Schutzwirkung der Impfung; Sicherheit der Impfung; Sinnhaftigkeit der Impfung für die Normalbevölkerung; Sinnhaftigkeit der Impfung für Risikogruppen; Bedeutung der Impfung für den Herdenschutz der Bevölkerung. Das Ergebnis liefert ein weit nuancierteres Bild der Impfungen als jenes, das durch die offiziellen Impfpläne vermittelt wird. Diese wichtigen Kriterien sollten bei der Entscheidung, welche Impfungen überhaupt für eine bestimmte Person notwendig sind, herangezogen werden.

Massiver Anstieg an Autoimmunerkrankungen

Bei vielen Impfstoffen besteht dringender Verbesserungsbedarf. Gab es früher vor allem Impfungen mit lebenden, also vermehrungsfähigen Keimen, die sogenannten Lebendimpfstoffe, so sind heute zunehmend Impfungen mit abgetöteten Keimen, die sogenannten Totimpfstoffe in Verwendung. Diese funktionieren jedoch nur mit Wirkstoffverstärkern, mit den sogenannten Immunverstärkern (Adjuvantien) – als solche dienen Aluminiumsalze. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass sie große gesundheitliche Probleme verursachen können. Während die offiziellen Vertreter des Impfwesens dies bestreiten, wird auf internationalen Kongressen zum Thema Autoimmunerkrankungen immer öfter die Problematik der Wirkstoffverstärker und der Konservierungsmittel, die oft Quecksilber enthalten, neben anderen Umweltgiften als Mitverursacher für diese Erkrankungen unter die Lupe genommen. In manchen internen Informationen der Hersteller weisen diese sogar selbst auf die Problematik hin. Vielen Nervenerkrankungen liegt ebenfalls ein Autoimmunprozess zugrunde.

In den letzten 30 Jahren haben schwere chronische Autoimmunerkrankungen – vor allem auch bei Kindern – rasant zugenommen. Ein Drittel der Bevölkerung in den Industrieländern leidet darunter. Dazu gehören Neurodermitis, Schuppenflechte, Asthma, Allergien, Hashimoto (chronische Schilddrüsenentzündung), Typ-1-Diabetes, Multiple Sklerose, Autismus, Polyneuropathie, Morbus Crohn (chronisch entzündliche Darmerkrankung), Narkolepsie (Schlafkrankheit) und andere. Auch beim plötzlichen Kindstod ist ein Zusammenhang mit

⁵ wikipedia unter Ignaz Semmelweis

⁶ Bert Ehartner, Gute Impfung – Schlechte Impfung, Steyr 2019; Umfangreicher blog: ehgartner.blogspot.com

Impfungen, insbesondere mit bestimmten Fünf- oder Sechsfachimpfstoffen bemerkt worden. Bei Säuglingen, die in den Tagen oder Wochen nach Impfungen Krampfanfälle bekommen oder stundenlang schrill schreien, kann ebenfalls ein Impfschaden vorliegen.

Als die gesundheitliche Problematik von Aluminium bekannt wurde, hat die Kosmetikindustrie sofort reagiert und diesen Stoff aus den Deos verbannt, da er Brustkrebs auslösen kann. Die Pharmaindustrie bleibt dennoch stur bei ihren Wirkstoffen in den Impfungen. Ehartner hat auch zu Aluminium geforscht und zwei Bücher dazu verfasst.⁷ Er erläutert: Dieses Element kommt im Boden nur gebunden vor, aber in isolierter Form hat es im menschlichen Organismus keinerlei Funktion – etwa im Gegensatz zu Zink, Kupfer oder Selen. Deshalb spielt der Körper oft verrückt, wenn es bei Impfungen muskulär gespritzt wird – was übrigens eine ganz andere Wirkung hat als orale Aufnahme. Da Aluminium für den Körper ein gänzlich unbekannter Stoff ist, weiß er nicht, wie er darauf reagieren soll. Studien haben ergeben, dass viele auf Lebensmittel allergisch werden, die gemeinsam mit Aluminium verabreicht werden – so etwa auf Hühnereiweiß, das oft Bestandteil von Impfstoffen ist.

Wissenschaftliche Parallelwelt

Impfungen sind der weltweit intensivste pharmazeutische Eingriff in das Immunsystem gesunder Menschen. Der Arzt Martin Hirte liefert umfangreiche Erkenntnisse über Impfungen, denen die Entscheidungsträger in Medizin und Politik zu wenig Beachtung schenken: „Sie üben vielfältige und unüberschaubare Einflüsse auf den Körper aus – sie sind nicht zu vergleichen mit der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit Krankheitserregern. (...) Die Wissenschaft im Impfwesen ist nicht objektiv, sondern unterliegt starken kommerziellen und politischen Einflüssen. (...) Die Abwägung von Nutzen und Schaden durch Impfmaßnahmen bleibt außen vor. (...) Die Auswahl an Impfstoffen wird zunehmend eingeschränkt. Impfstoffe werden ohne eingehende und unabhängige Prüfung der Sicherheit zugelassen und öffentlich empfohlen. Die Impfempfehlungen verstoßen damit gegen die grundrechtlichen Schutzpflichten des Staates und sind verfassungsrechtlich bedenklich. (...) Das Impfwesen ist weltweit dominiert von einem medizinisch-industriellen Komplex, der möglichst hohe Impfraten zum Ziel hat. (...) Impfkomplicationen und Langzeitwirkungen werden kaum registriert und erforscht.“⁸

Wissenschaftler*innen, die sich mit Impfungen beschäftigen, wird oft Unwissenschaftlichkeit vorgeworfen. Wer sich aber Studien zur Sicherheit von Impfungen genauer ansieht, der könnte jedes Vertrauen in das Gesundheitswesen verlieren. Unabhängige Studien gibt es kaum. Hingegen wurde „teilweise eine wissenschaftliche Parallelwelt aufgebaut, wo in den Studien gefuhrwerkert wird, wie es den Herstellern beliebt. Da wird eine Impfung mit Aluminium gegen eine andere mit Aluminium getestet. Und nachdem sich die Nebenwirkungen gleichen, wird behauptet, es gäbe keine. Die Aluminiumverbindungen selbst wurden jedoch kaum oder nur vollständig unzulänglich auf ihre Sicherheit untersucht.“⁹

Auch das „Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.“ geht mit der aktuellen Praxis mitnichten konform und fordert in seiner Stellungnahme vom 2. Mai 2019 „eine differenzierte Bewertung von Impfungen und evidenzbasierte Entscheidungshilfen“ anstatt einer Impfpflicht. In dem Statement heißt es unter anderem: „Die mediale Berichterstattung ist wenig differenziert. Es scheint nur ‚Impfbefürworter‘ oder ‚Impfgegner‘ zu geben. Generalisierend wird von ‚den

⁷ Bert Ehartner, Dirty Littel Secret – Die Akte Aluminium, Steyr 2012; Bert Ehartner, Gesund ohne Aluminium, Steyr 2014

⁸ Hirte 2018, S. 133f.

⁹ Ehartner 2019, S. 88

Impfungen' gesprochen. Lagerbildung und Simplifizierung werden der Komplexität der einzelnen Impfverfahren jedoch nicht gerecht. Wir können ja auch nicht behaupten, dass chirurgische Eingriffe generell nützlich oder abzulehnen sind (...) So ist auch jede Impfung für sich unter den Aspekten von Wirksamkeit, unerwünschten Effekten und Kosten zu beurteilen. Allein die Impfpflicht durch die STIKO (*Ständige Impfkommission*) oder die Kostenübernahme durch die Krankenversicherung geben noch keinen Aufschluss über das langfristige Nutzen-Schaden-Verhältnis bei Implementierung eines Impfverfahrens in ein Gesundheitssystem.¹⁰

Zur Grippeimpfung, die sich im Herbst 2020 wegen Corona viel größerer Beliebtheit erfreute als sonst, gibt es keinerlei Studien, die einen signifikanten Effekt belegen würden. Ganz im Gegenteil: Kinder und Asthmatiker haben eher Nachteile, und der Aufbau einer Immunität kann blockiert und damit die Erkrankungs Wahrscheinlichkeit gerade bei alten Menschen erhöht werden. Auch bei der Grippeimpfung wird zunehmend auf Totimpfstoff umgestiegen, der neben Aluminiumsalzen Formaldehyd, Quecksilber, Frostschutzmittel und Antibiotika enthält. Die Korrelation zwischen dem Fehlen jeglicher Grippeimpfforschung und den besonders hohen Profiten, die Konzerne mit diesem Impfstoff lukrieren, scheint indes höchst signifikant zu sein.

Das einmal in die Welt gesetzte Gerücht von bis zu 4.000 jährlichen Grippetoten in Österreich hält sich hartnäckig. Aber alte Menschen sterben halt im Winter häufiger als im Sommer – allerdings oft an einer bakteriellen Lungenentzündung. Dagegen hilft jedoch keine Grippeimpfung. Der Medizinjournalist Kurt Langbein widmet sich in seinem 2009 erschienenen aufschlussreichen Buch *Verschlussache Medizin – Wie sie uns krank macht, wer davon profitiert und wie Sie das System überleben* auch der Grippeimpfung. Darin heißt es, „das Gesundheitsministerium ist inzwischen laut *Profil*¹¹ von den überhöhten Zahlen der Impflobby vorsichtig auf Distanz gegangen...“ Der Mediziner Peter Sawicki, 2004 bis 2010 Chef des *Deutschen Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)*, eine Art TÜV für Medikamente, erklärt gegenüber *Profil*, wenn es einmal eine unabhängige Studie geben würde, könnte eruiert werden, wie viele Menschen durch eine Grippeimpfung profitieren. Eine solche sei aber derzeit weit und breit nicht in Sicht.¹² Bis heute gibt es keine.

In den *Salzburger Nachrichten* gab es im Oktober 2020 eine Notiz mit dem Titel: „Eine Studie zeigt Verbindung zwischen Verschwörungstheorien und Impfskeptikern.“ Um welche Studie es sich handelt, wird nicht verraten, jedoch darüber informiert, dass *Facebook* alle Anzeigen verbieten will, die sich gegen Impfungen aussprechen, und die Internetplattform in den USA eine Kampagne plane, in der für Grippeimpfungen geworben werden soll.¹³

Gruselschocker und Impfgegner-Bullshit-Bingo

Ein anschauliches Lehrstück für fieseste Angstmache und wissenschaftliche Unredlichkeit: die FSME-Impfung, die sogenannte Zeckenimpfung. Wohl eine der zweifelhaftesten österreichischen Erfindungen. Für Waldarbeiter in Gebieten mit hohem Anteil an mit FSME infizierten Zecken sinnvoll, aber für alle anderen ziemlich entbehrlich. Obendrein nicht die sicherste Impfung. Dennoch ist die Durchimpfungsrate hierzulande sehr hoch – dank der jährlichen groß angelegten

¹⁰ <https://www.ebm-netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/pdf/stn-20190502-impfen.pdf> (4.2.2021)

¹¹ *Profil* vom 3. November 2020

¹² Kurt Langbein, *Verschlussache Medizin – Wie sie uns krank macht, wer davon profitiert und wie Sie das System überleben*, Salzburg 2009, S. 172ff.; Peter Sawickis Vertrag bei IQWiG wurde nicht verlängert, weil er bei den Bewertungen genau (manchen offenbar zu genau) darauf achtete, dass die strengen wissenschaftlichen Regeln der viel zitierten evidence-based medicine eingehalten werden. 3sat berichtete darüber: <https://www.youtube.com/watch?v=swsPyVu8cSQ> (4.2.2021)

¹³ Facebook verbietet Anzeigen gegen Impfungen, Notiz in: *Salzburger Nachrichten* vom 15. Oktober 2020

Werbekampagne in TV, U-Bahn-Screens, Broschüren etc. Dieser Werbespot steht einer Ankündigung eines Gruselschockers in nichts nach. Entweder jagen Monsterzecken kleine Kinder (obwohl Zecken nicht jagen), oder man setzt, wie im Sommer 2020, auf blumige Perfidie, die kaum zu überbieten ist. Eine Riesenzecke krabbelt über ein Foto, darauf drei Kinder in einer Blumenwiese. Die Krabbelspur zertrennt das Foto, ein Kind fällt ins Off. Das sitzt! Beschwerden beim Werberat sind nutzlos, weil er nur für moralische und ethische Standards kommerzieller Werbung zuständig ist. Über die kommerziellen Hintergründe dieser Kampagnen, dieser Impfung und vieler anderer Aspekte dieser Kreation des Wiener Virologen Michael Kunze, ist in einem hervorragend recherchierten Beitrag von Michel Reimon im *Standard*¹⁴ zu lesen. Außer dass die Impfung nun von einem anderen Konzern vertrieben wird, hat sich auch nach 14 Jahren an den hier aufgezeigten dubiosen Verflechtungen von Konzernen, Marketing und PR, die sich gerne als Selbsthilfegruppe tarnt, nicht viel geändert.

Der Arzt Klaus Hartmann: „Wichtig ist für die Hersteller immer die Überlegung, dass man möglichst große Kollektive impfen muss, um möglichst viele Impfstoffdosen zu verkaufen. Das ist auch bei seltenen Erkrankungen denkbar, wenn die Erkrankung nur schwer genug und somit bei jedem Einzelnen die Angst davor groß ist. (...) Die (FSME-) Erkrankung tritt bevorzugt in bestimmten Gebieten (Endemiegebiete) auf und ist bei Erwachsenen selten und bei Kindern extrem selten.“¹⁵

Ebenso fragwürdig ist die HPV-Impfung gegen zwei Arten von Humane Papillomaviren (es gibt jedoch zahlreiche davon), die bei langjähriger chronischer Infektion Gebärmutterhalskrebs verursachen können. Die Viren sind in der Regel harmlos bzw. verschwinden von selber wieder. Im Impfplan ist die Impfung für alle neun- bis elfjährigen Mädchen und Buben vorgesehen. Bezüglich Wirksamkeit und Sicherheit gibt es aber zahlreiche Ungereimtheiten. Die Rate an mitunter gravierenden Impfschäden ist hoch. Auch Todesfälle sind dabei.

Klaus Hartmann hat zehn Jahre lang als Impfschaden-Gutachter am deutschen Paul-Ehrlich-Institut gearbeitet und kennt die Praxis aus erster Hand. Die Anerkennung von Impfschäden ist ein jahrelanger oder jahrzehntelanger mühseliger Weg. Letztlich klafft die Zahl der beantragten und jene der anerkannten Impfschäden sehr weit auseinander. Hartmann erhellt das Impfwesen in seinem Buch *Impfen bis der Arzt kommt – Wenn bei Pharmakonzernen Profit über Gesundheit geht* mit Informationen, die sonst tunlichst verschwiegen werden. Auch über höchst aufschlussreiche Studienerkenntnisse bzgl. der Immunverstärker und Konservierungsmittel ist darin zu lesen. – Über Impfgeschädigte schreibt Hartmann: „Und wieder haben die Betroffenen, wenn ein Problem nach der HPV-Impfung auftritt, das Nachsehen. Weder die Hersteller noch die Behörden sind in diesem Fall hilfreiche Ansprechpartner. Gerade bei diesen zum Teil sehr schwer zu diagnostizierenden Hirnentzündungen werden den Mädchen und Frauen gerne vorschnell psychische Probleme und Veränderungen durch die Pubertät unterstellt.“¹⁶

Eine weiteres Beispiel, das sogar den Beipackzetteln von Impfungen widerspricht und die aggressive Atmosphäre spiegelt: das deutsche Gesundheitsministerium postete 2018 auf seiner offiziellen Facebook-Seite ein Spiel, das – so der O-Ton: „Impfgegner-Bullshit-Bingo“.¹⁷ Wer drei Falschaussagen in einer Reihe findet, bekommt ein Katzenbild. In den neun Bingo-Kästchen

¹⁴ Michel Reimon, Wie gefährlich sind Zecken wirklich? vom 12. April 2007 <https://www.derstandard.at/story/2839822/wie-gefaehrlich-sind-zecken-wirklich> (4.2.2021)

¹⁵ Klaus Hartmann, *Impfen bis der Arzt kommt – Wenn bei Pharmakonzernen Profit über Gesundheit geht*. München 2012, (Seitenangaben der e-book-Ausgabe), S. 146

¹⁶ Hartmann 2012, S. 144

¹⁷ <https://ehgartner.blogspot.com/search?q=bingo> (4.2.2021)

waren Aussagen wie „In Impfungen ist Quecksilber“, „Impfungen fördern Allergien“ oder „Impfungen verursachen Autismus“. Alles ausgemachter Bullshit! Impfungen sind doch bedenkenlos wie reinstes Quellwasser.

Unsere Ängste werden ständig staatlich – medial vermittelt – nach Belieben gelenkt und dienen mehreren Zwecken. Merkwürdig, wovor wir Angst haben „sollen“: Vor Zecken und Krebs mehr als vor den unzähligen Giften in Luft, Wasser, Nahrungsmitteln und Alltagsmaterialien; vor Dämmerungswohnungseinbrüche mehr als vor Autorasern; vor Menschen bestimmter Herkunft mehr als vor AKWs und Atomsprenköpfen. Alles, das der Wertschöpfung dient, wird forciert: Impfungen, Sicherheitskonzepte und Autos. Gleichzeitig wird gekont von tatsächlichen Gefahren abgelenkt. Und durch das Warnen vor bestimmten Menschengruppen wird ein Keil in die Gesellschaft getrieben. Einbrecher, Muslime, Ungeimpfte und Impfkritiker werden zu „Gefährdern“ stilisiert. Das Prinzip des Teile-und-herrsche ist offenbar nicht auszurotten. – Um Kritiker, wie Bert Ehgartner und andere, einzuschüchtern, bombardiert man sie gerne mit gerichtlichen Klagen. Sie haben jedoch noch nie einen Prozess verloren.

Immunsystemstärkende Impfungen

Es gibt sehr wohl Forschungsansätze, Impfungen in unbedenklicherer Form zu verabreichen. Etwa sie zu inhalieren oder unter die Haut anstatt in den Muskel zu spitzen – dabei sind keine Aluminiumsalze nötig. Aber es sind auch bereits bzw. noch immunsystemstärkende Impfungen in Verwendung, die Lebendimpfungen. Sehr spannend lesen sich die ausführlich beschriebenen Begegnungen sowohl von Bert Ehgartner als auch von David Sieveking mit dem dänischen Arzt Peter Aaby, der ihnen vom jahrzehntelangen Weg zu seinen Erkenntnissen erzählte. Aaby und sein Team arbeiten seit über 40 Jahren im westafrikanischen Guinea-Bissau. Bei seinen Studien ging es auch um die Impfungen. Es zeigte sich Erstaunliches. „Die Masernimpfung hatte derart positive Auswirkung auf das Überleben, dass dies nicht durch die Vermeidung der Masern zu erklären war“, erzählt Aaby. „Sogar in Jahren ohne Masernwellen hatten die geimpften Kinder eine doppelt so hohe Chance, die Regenzeit zu überleben als ungeimpfte.“ Dieselbe Tendenz zeigte sich auch bei anderen Lebendimpfungen, etwa gegen Tuberkulose oder Polio. Aabys Erklärung: Lebendimpfstoffe haben unspezifische positive Effekte auf das Immunsystem, so dass die Abwehrkräfte insgesamt gestärkt werden. Bei Impfungen mit abgetöteten Wirkstoffen und Aluminiumsalzen kehrte sich der Trend hingegen um, die Abwehrkräfte werden geschwächt, und die Kinder sterben öfter an Lungenentzündung, Malaria oder einer Durchfall-Erkankung.¹⁸

Zahlreiche weitere Studien in vielen Ländern, auch in Dänemark, kommen ebenfalls zu diesem Ergebnis. Dennoch möchte weder die WHO noch die Pharmaindustrie etwas davon wissen. Zwei Drittel der Impfungen bestehen aus Totimpfstoffen mit Aluminium-Wirkstoffverstärkern. – Höchst verwunderlich, da es ja für jede Erkrankung eine Auswahl an Impfstoffen gibt – mehr oder weniger bedenkliche. Trotzdem werden viele umstrittene verimpft. Die Auswahl an Impfstoffen wird zunehmend reduziert, und der Zugang zu Einzelimpfungen immer schwieriger. Oft sind nur mehr Mehrfachimpfungen verfügbar.

Robert Kochs Menschenversuche

Trotz all der längst bekannten Problematiken ist der Diskurs über Impfungen vom kategorischen

¹⁸ Bert Ehgartner in *Südwind Magazin*, Wien, Heft 06/2017, <https://www.suedwind-magazin.at/unbeachtete-effekte-von-impfungen> (4.2.2021); Ehgartner 2019, S. 51ff; David Sieveking, *Eingeimpft – Familie mit Nebenwirkungen*, Freiburg 2018, S. 258ff

Leugnen jeglicher gesundheitlicher Gefährdungen durch Wirkstoffverstärker und Konservierungsmittel geprägt. Impfungen scheinen unhinterfragbar zu sein. Auch wird selten unterschieden zwischen kategorischen Impfgegnern und jenen Menschen, die nur sinnvolle, sichere, wirksame Impfungen angeboten bekommen möchten. Und Hintergrundinformationen über die herrschenden Praktiken der Medizinindustrie sind heute rarer als früher – obwohl sie sich mitnichten geändert haben. Sie werden nur zunehmend mit Tabus belegt. Hier drei aktuelle Ausnahmen.

Einen seltenen tiefen Einblick gewährte Anfang 2021 eine Radiosendung auf Ö1 des ORF: *Das Erbe Robert Kochs – Menschenexperimente im Dienst der Wissenschaft. Eine Sendung über ein totgeschwiegenes Kapitel der Wissenschaftsgeschichte, das bis heute Folgen hat.*¹⁹ Diese Problematik wird im umfangreichen wikipedia-Eintrag über den Nobelpreisträger Robert Koch nur maginal, um nicht zu sagen verharmlosend, gestreift. Robert Koch (1843–1910) und viele andere Ärzte haben in den europäischen Kolonien Afrikas und in Indien jahrzehntelang grausame medikamentöse Menschenversuche durchgeführt. Mit brutalen Methoden testeten sie Mittel gegen Tropenkrankheiten. Vielen starben. Die Stätten, in die Menschen gesperrt wurden, nannten sie Konzentrationslager. Ihre Erfahrungen wurden später von den Nationalsozialisten übernommen. In dieser Sendung wurde aber auch über die bis heute andauernde Verletzung medizinethischer Standards und der fortgesetzten Durchführung undurchschaubarer Experimente in Afrika berichtet. Darin liegt die Ursache der großen Skepsis unter Afrikanern und Afroamerikanern gegenüber der westlichen Medizin, insbesondere gegenüber Impfungen.

Auch in Frankreich ist das Vertrauen in die Medizinindustrie sehr verhalten. Joelle Stolz erinnert im *Standard*²⁰ an Tausende Aids-Infizierte durch Blutinfusionen, darunter auch Kinder. In den 1980er Jahre durften nämlich keine Blutpräparate importiert werden, um die Vorräte des Instituts Pasteur aufzubauchen. Ihre Unsicherheit war allerdings bekannt. Weiters wurde bis 2009 ein Diabetes-Medikament verkauft, obwohl es schwere Herzfehler verursachte. Eine Pneumologin hat diese Angelegenheit aufgedeckt. Ihre Geschichte wurde verfilmt. Aus den *Salzburger Nachrichten*²¹ erfahren wir von Birgit Holzer von einer Schlankmacher-Pille, die 2.100 Menschen das Leben kostete. Die Firma wurde 2019 für diese wissentliche Gefährdung gerichtlich belangt. Der staatliche Ankauf der 70 Millionen Impfdosen gegen die Schweinegrippe 2009, die größtenteils vernichtet wurden, erweckte bei den Franzosen den Eindruck von Subventionierung der Pharmaindustrie, ebenso wie die Erhöhung der Pflichtimpfungen von drei auf elf.

Die meisten Journalist*innen scheinen jedoch das tragische Schweinegrippe-Impfdesaster von 2009 völlig aus ihrem Gedächtnis gestrichen zu haben. In der parlamentarischen Versammlung des Europarates gab es dazu einen Untersuchungsausschuss, in dem von gravierenden Mängeln in Bezug auf die Transparenz der Entscheidungsabläufe im Zusammenhang mit der Ausrufung einer Pandemie seitens der WHO und von möglichem Einfluss der Arzneimittelindustrie die Rede ist. Trotzdem wurden weltweit von den Staaten Impfstoffe und Medikamente im Wert von 30 Milliarden Euro angekauft. Allein Frankreich, Großbritannien und Deutschland gaben dafür jeweils etwa eine Milliarde aus. Ein Großteil davon musste aufgrund mangelnder Nutzung als Sondermüll vernichtet werden, da der Impfstoff eine Quecksilberverbindung enthielt. Von den weltweit Geimpften erkrankten mindestens 1.300 – meist Kinder und Jugendliche – an der unheilbaren Narkolepsie, der sogenannten Schlafkrankheit. Sie werden nie ein normales Leben führen können, weil sie jederzeit in Schlaf fallen können. Auch in Deutschland gibt es Betroffene.

¹⁹ Gestaltung: Julia Amberger, Radio Ö1 Journal Panorama vom 25. Jänner 2021; Vgl. auch, Wolfgang U. Eckart, *Medizin und Kolonialimperialismus: Deutschland 1884–1945*, Paderborn 1997

²⁰ *Der Standard* vom 2./3. Januar 2021

²¹ *Salzburger Nachrichten* vom 30. Dezember 2020

Besonders viele Impfschäden gibt es in Schweden. Das kann allerdings daran liegen, dass dort mehr anerkannt wurden als anderswo: 300 bis 500. Mit einer Million Euro müssen schwer Betroffene entschädigt werden. – Die *NDR/Arte*-Dokumentation *Profiteure der Angst – Das Geschäft mit der Schweinegrippe* von 2009, die im Internet verfügbar ist, zeigt klar auf, was sonst als Hirngespinnst oder Verschwörungstheorie tabuisiert wird.

Problematisch an den Entwicklungen in der WHO ist auch, dass sie immer weniger von Mitgliedsbeiträgen der Staaten finanziert wird, sondern zunehmend von privaten Akteuren. Diese bestimmen dann auch, was mit den Geldern geschieht. Die Verbesserung der strukturellen Bedingungen – wie Zugang zu sauberem Trinkwasser, gesunder Ernährung, gesunden Wohn- und Arbeitsbedingungen etc. – tritt zurück zugunsten von kurativ-medizinischen Faktoren – wie vermarktete Medikamente und Impfstoffe.²²

In der Medikamentenherstellung liegt der Fokus generell vermehrt auf gewinnträchtigen Erzeugnissen anstatt auf der Bereitstellung der wirklich benötigten Medikamente. Die Renditen betragen das 14-fache der Investitionssumme. Das kritisiert Claudia Wild, Leiterin des *Austrian Institute for Health Technology Assessment*, immer wieder heftig. Auch die Bücher des dänischen Medizinforschers Peter C. Gøtzsche – ein Titel lautet: *Tödliche Psychopharmaka und organisiertes Leugnen – Wie Ärzte und Pharmaindustrie die Gesundheit der Patienten vorsätzlich aufs Spiel setzen* – gewähren dazu Informationen aus erster Hand. Oder: *Die Pharmafalle* des Wiener Arztes Fahmy Aboulenein, und: *Korrupte Medizin – Ärzte als Komplizen der Konzerne* von Hans Weiss, Medizinsoziologe und Publizist.

Beispiele gibt es zahllose. Hier noch ein anschauliches, das zeigt wie wenig Skrupel Multis haben. Im preisgekrönten Film *Das Fieber* (2020) zeigt Katharina Weingartner wie Pharmakonzerne die WHO unter Druck zu setzen, um Artemisia Tee zu verbieten. In einer klinischen Studie wurde jedoch nachgewiesen, dass er Millionen von Menschen in Afrika das Leben retten könnte. Artemisia reduziert Malariaerkrankungen um 85 Prozent. Als die Regisseurin mit ihrem Filmprojekt über die Malariaprävention begann, warnten sie viele Leute, dass ihr Leben in Gefahr sei. – Sie ist nicht die einzige Medizinkritikerin, die mit dem Tod bedroht wird.

Mediale Pflichterfüllung

Obwohl es in Österreich bis dato keine Impfpflicht gibt, wird die Bevölkerung seit einigen Jahren zunehmend unter Druck gesetzt. Dabei wird bewusst mit Bedrohungen gearbeitet. Eine höchst bedenkliche, ja völlig anmaßende Rolle spielen dabei die Medien. Gehorsam beten sie meist nach, was die Behörden vorgeben. Ein Durchleuchten der Medizinindustrie gibt es immer weniger, stattdessen gießen sie fleißig Öl ins Feuer, als ob sie den „Glaubenskrieg“, zu dem das Thema Impfen geworden ist, noch weiter anheizen wollten. Auch wer an Impfungen Mängel aufzeigt, um sie zu verbessern, wird schnell als Impfverweigerer, als Impfgegner oder gar als Impfleugner diffamiert, punziert, an den Pranger gestellt. Von der Boulevardpresse genauso wie von den sogenannten Leit- und Qualitätsmedien und vom *ORF*. All die fundierte Kritik wird schlicht ignoriert, ja, ihre Berechtigung komplett geleugnet oder gar die Verfasser kriminalisiert. Der behördliche, von den Medien beharrlich ventilierte Tenor lautet: Für all jene, die von „den Impfungen“ noch nicht überzeugt sind, muss noch „mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden, um der unberechtigten Angst, der Unwissenheit, den Falschinformationen und den Mythen über

²² NDR/Arte, *Profiteure der Angst – Das Geschäft mit der Schweinegrippe*, 2009, <https://www.youtube.com/watch?v=LjNiSAUKnAQ> (4.2.2021); Vgl. Andrej Hunko, WHO – Wer bestimmt, was gesund ist? In: Hannes Hofbauer / Stefan Kraft (Hg.): *Lockdown 2020 – Wie ein Virus dazu benutzt wird, die Gesellschaft zu verändern*, Wien 2020; Kritik an der WHO: Film *trustWHO* von Lilian Franck, 2017

Impfen“ entgegenzutreten. Ein „elektronischer Impfpass“ und die „Erinnerung an den Impftermin per App“ werden schon bewirken, dass „Impflücken geschlossen werden“ und die „Durchimpfungsrate erhöht wird“.

Der Arzt Klaus Hartmann stellt als Insider fest: „Schafft man es, sämtliche Kritiker (...) als unwissenschaftlich zu diffamieren, ist aus Sicht der Hersteller schon viel gewonnen.“²³ Ja, da haben Politik und Medien bereits ganze Arbeit geleistet! Diese Tendenz der unqualifizierten Abqualifizierung jener, die das Impfwesen unter die Lupe nehmen, hat stark zugenommen. Medien heften sich zwar das Level Investigation auf ihre Fahnen, aber was Impfungen betrifft, betätigen sich die meisten als Helfershelfer zahlloser Verschleierungen.

Die weit verbreitete Blauäugigkeit, justament am Gesundheitswesen keine Mängel erkennen zu wollen, ist höchst besorgniserregend. Warum sollten die vier Pharmakonzerne – GlaxoSmithKline, Merck, Sanofi und Pfizer –, die nahezu den gesamten Weltmarkt der Impfstoffherstellung beherrschen, prinzipiell anders agieren als jene, die fast jegliches Saatgut patentiert haben, oder jene, die Glyphosat für so unbedenklich wie Biodünger halten, oder jene, die der arm gemachten Bevölkerung in Kenia oder Brasilien denaturierte Fertignahrung mit Gehirnwäsche-Methoden als besonders gesund aufherrschen, oder jene, die via geplante Obsoleszenz die Haltbarkeit von Produkten stark verkürzen und damit massiv unnötige Ressourcen verbrauchen und die Müllberge gigantisch wachsen lassen.

Konformismus, kollektive Amnesie und aberwitzige Segregation

Gesellschaftliche Kritikfähigkeit hat in den vergangenen Jahrzehnten stark abgenommen. Im Zuge des Erstarkens des neoliberalen Autoritarismus wurden sämtliche einst weitreichenden emanzipatorischen und partizipatorischen Bestrebungen blitzartig über Bord geworfen. Neben einem erschreckenden Konformismus grassiert obendrein kollektive Amnesie. Es fehlt jegliches Verständnis für historische Kontinuität. Als ob es nie ein Seveso gegeben hätte. Die Vertuschung des Chemieunfalls mit Dioxin in Italien im Jahr 1976. – Als ob es nie ein Contergan gegeben hätte. Dieses rezeptfreie Beruhigungs- und Schlafmittel, das von 1957 bis 1961 in Deutschland gezielt für Schwangere empfohlen wurde. Es half auch gegen die typische morgendliche Übelkeit in der frühen Schwangerschaftsphase und galt in Hinblick auf Nebenwirkungen als besonders sicher. Es verursachte jedoch 5.000 bis 10.000 schwer missgebildet Geborene. Die leichteren Fälle sind „nur“ ohne Arme auf die Welt gekommen. Zudem gab es eine hohe Zahl an Totgeburten. – Und als ob es nie Malaria-Medikamentenversuche in den 1960er Jahren an hundert oder mehr Wiener Heimkindern gegeben hätte. Die sogenannten sechswöchigen „Malaria-Kuren“. Oft mit bleibenden physischen und psychischen Schäden. Die Aufarbeitung dieses Verbrechens liegt noch nicht weit zurück. Eine Tragödie, nicht nur, dass sie geschah, sondern, dass sie so lange ein Tabu war.

Einiges hat sich zwar geändert, aber die oberste Prämisse unseres Wirtschaftssystems keineswegs: Gewinne und Macht zu vermehren, um jeden Preis. Die *arte-Doku Big Pharma – Die Allmacht der Konzerne*²⁴ gewährt Einblicke – auch wenn die Kritik nicht nur an einzelnen Personen festgemacht werden kann, sondern das kapitalistische Wirtschaftssystem als Ganzes mit einbezogen werden muss. Die Einflussnahme läuft jedenfalls wie geschmiert: „Die beiden größten Impfstoff-Hersteller der USA, Merck und Pfizer, gaben im Jahr 2014 jeweils mehr als acht

²³ Hartmann 2012, S. 145

²⁴ Arte, Big Pharma – Die Allmacht der Konzerne von Claire Lasko und Luc Hermann, 15.9.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=WwHr4mYkhF4> (4.2.2021)

Millionen US-Dollar für politisches Lobbying aus und stehen damit an der Spitze aller Branchen, noch weit vor Öl- oder Rüstungsfirmen oder den großen Versicherungsunternehmen.²⁵

Wenn auf unlautere Weise Ängste geschürt werden, um die Impfraten zu erhöhen, darf sich niemand wundern, wenn die Menschen – zu Recht – misstrauisch werden. Gesetze schreiben zwar vor, Aluminium in Deos oder chemische Konservierung von Marmelade zu deklarieren, aber ob Impfungen eine Quecksilberverbindung oder Aluminiumsalze beinhalten, sollten wir besser nicht wissen – kritisiert die Juristin und ehemalige Grünpolitikerin Madeleine Petrovic. Sie befasst sich seit den 1990er Jahren mit der unzureichenden Anerkennung und Entschädigung von Impfgeschädigten und der Verbesserung von Impfstoffen.²⁶ Die aktuellen Abgeordneten der Grünen sind weit entfernt von solcher Sichtweise.

Die Angst vor Zwangsmaßnahmen steigt. Und es wird zunehmend schwerer durchschaubar, welche Impfungen wirklich wichtig sind, und welcher Impfstoff möglichst risikolos ist. Angst macht beherrschbar. Viele reagieren mit Anpassung. Andere mit Verweigerung. Dass es für viele nicht immer leicht ist, zwischen tatsächlichem Nonsense, den Impfgegner mitunter vor allem in den USA verbreiten, und berechtigter Kritik zu unterscheiden, daran sind die Konzerne und die Politik mit schuld. Das Gerede von Verschwörungsmäthen, mit denen auch berechtigte Impfkritiker oft in Zusammenhang gebracht werden, hilft da nicht weiter. Es schüchtert ein und immunisiert gegen Kritik. Ein Freund-Feind-Schema wird konstruiert, eine Gut-Böse-Dichotomie ohne jegliche Zwischentöne.

Auch junge Wissenschaftler*innen und Journalist*innen üben sich besonders eifrig in dieser kruden Schwarz-Weiß-Disziplin. Alles und alle werden nach bestimmten Kriterien gecheckt – sogenannt faktengecheckt –, um dann vor oder hinter die Demarkationslinie platziert zu werden. So wird klargestellt, wer überhaupt etwas zu sagen hat. Sie postulieren eine akzeptable gesellschaftliche Mitte bzw. legen fest, was wissenschaftlich vertretbar sei. Wer davon abweicht, wird geächtet. Wenn ich nur mit jemandem hinter der Grenze kommuniziere, bin ich unversehens auch mit dem Bann belegt. Eine andere Möglichkeit, unliebsame Kritiker*innen ins vorgesehene Lager zu verfrachten: sie werden wiederholt in einem Atemzug mit Verschwörungsmäthen genannt. In seinem empfehlenswerten Essay *Verschwörungstheorien: Wem gehört die Wahrheit* schreibt Ortwin Rosner: In Diskussionen wird ohne jede Argumentation auf Verschwörungstheorien verwiesen. Damit wird „eine unglaublich diskursive Macht ausgeübt ... keine noch so vernünftige Begründung, nicht einmal konkrete Beweise und Belege reichen dann mehr aus, das Urteil ist gefällt, man ist in den Augen der anderen vernichtet und widerlegt“.²⁷

Ein zwanghafter Abgrenzungswunsch, eine aberwitzige Segregation greift rapide um sich. Was könnte die Intention sein? Sich und die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse „reinzuwaschen“? Eine aufgeregte inszenierte Ablenkung von den krankmachenden, Sinn entleerenden Lebensbedingungen in der – ach so idealen – demokratischen, sozialen, heiligen Marktwirtschaft, in der nur jene eine Existenzberechtigung haben, die der Arbeitsmarkt noch nicht ausgespuckt hat? Warum kommt die existentielle Not selten zur Sprache, unter der auch in reichen Ländern wie Österreich und Deutschland seit über 15 Jahren immer mehr Menschen leiden? Die Arbeitslosen, die Wohnungslosen, die Prekarisierten, die Kranken. Warum fragt niemand nach den Ursachen? Warum wird dem Hinweis auf die immense Kluft zwischen Arm und Reich gar mit dem Vorwurf Populismus und Neid entgegnet? – Merkwürdig, wie eingeschränkt die

²⁵ <https://ehgartner.blogspot.com/2015/08/autismus-und-impfungen-ein-cdc-insider.html> (4.2.2021)

²⁶ Madeleine Petrovic, Der Widerstand wird wachsen, in: *Die Furche* vom 16. Jänner 2020

²⁷ Ortwin Rosner, Verschwörungstheorien: Wem gehört die Wahrheit? vom 19. Mai 2020

www.derstandard.at/story/2000116969126/verschwoerungstheorien-wem-gehoert-die-wahrheit (4.2.2021)

Vergabe des Etiketts Verschwörung ist. Würde es nicht auch „den Predigern der heilsamen Kraft des Marktes und des alternativlosen Neoliberalismus“ gebühren?, fragt Gerald Grüneklee im Kapitel „Der Unterschied zwischen Fakten und Verschwörungsmmythen am Beispiel Bill Gates“. ²⁸

Bestseller schießen wie Pilze aus dem Boden, die erklären „wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“²⁹ oder Ratgeber, wie wir „Verschwörungsmmythen und Fake News am besten kontern“.³⁰ Katharina Nocun und Pia Lamberty eröffnen ihr Buch *Fake Facts* mit einem kurzen Selbsttest zur Feststellung des eigenen Grads an „Verschwörungsmentalität“. In der Auswertung wird jenen, die einen mittleren Punktwert erreichen, zwar eine „absolut normale“, „gesunde Skepsis“ zugebilligt. Aber alle, die dem Staat eher skeptisch gegenüberstehen, die entweder ungültig oder eine Partei jenseits der Mitte wählen, und die den Medien grundsätzlich misstrauen, gehören zu jenen, mit der am stärksten ausgeprägten Verschwörungsmentalität. Als Bezugsgröße wird auch hier eine goldene Mitte angenommen. Was jedoch an diesem angeblich idealen Ort alles faul ist, ja unerträglich zum Himmel stinkt, wird komplett ausgeblendet. – Beim Impfen ist es allerdings mit der „gesunden Skepsis“ vorbei. Denn schließlich sei das ein „Thema, bei dem Verschwörungserzählungen besonders stark verbreitet sind und sich hartnäckig halten“. Außerdem hat „die WHO Impfgegner als globale Bedrohung bezeichnet“. Im gesamten Kapitel über Impfungen und Gesundheit wird auf keine einzige Kritik an Impfungen und Impfstoffen eingegangen, geschweige denn an Konzernen oder der WHO. Impfungen und Medizinindustrie werden als unhinterfragbar manifestiert. Eine Psychologin erklärt, Eltern, die alle Impfungen prinzipiell ablehnen, gäbe es nur wenige. Die Zahl liege in Deutschland im kleinen einstelligen Prozentbereich. Allerdings sei etwa ein Drittel der Bevölkerung unentschlossen. Auf diese müsse man sich konzentrieren. Sie würden nämlich bei den Impfstammtischen „weiter verunsichert und radikalisiert“.³¹

Auch der österreichischen Spezialistin für Verschwörungsmmythen, Ingrid Brodnig, häufiger Gast im staatlichen Rundfunk und Fernsehen, sind Impfungen ein besonderes Anliegen. Geradezu grotesk ihr höchst simplifizierendes Gebaren, und mit welchem Brimborium sie die „Qualitätsmedien“ und die „Eliten“ zur besonders schützenswerten Spezies erhebt. Ihre einzigen zwei Erklärungen, warum Impfungen gegenüber Bedenken bestünden: erstens, es kursierte einmal eine gefälschte Studie, die Autismus mit Impfungen in Zusammenhang brachte, und zweitens, in den sozialen Medien gäbe es Falschmeldungen über die Impfprogramme des Philanthropen Bill Gates.³² Diese beiden falschen Gründe gibt es zwar auch, aber leider erwähnt Brodnig nie die vielen triftigen.

Wir dürfen nicht zulassen, dass wir mit Impfungen bedrängt werden, die gesundheitliche Risiken in sich bergen. Wir dürfen nicht zulassen, dass jene, die dies ablehnen, benachteiligt und verfolgt werden. Und wir dürfen nicht zulassen, dass jene, die die Praktiken der Konzerne aufzeigen, für verrückt erklärt werden. Wir müssen jeglicher Einschüchterung entgegentreten, die verhindert, dass wir uns für Verbesserungen stark machen.

²⁸ Gerald Grüneklee, *Corona – Gegenwart und Zukunft unter dem Virus*, Wetzlar 2021 (in Vorbereitung)

²⁹ Katharina Nocun, Pia Lamberty, *Fake facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen*, Köln 2020

³⁰ Ingrid Brodnig, *Einspruch! Verschwörungsmmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online*, Wien 2021

³¹ Nocun, Lamberty 2020, S. 10, S. 186, S. 192

³² Brodnig 2021, S. 109ff.

Maria Wöflingseder, Dr. phil., geboren 1958 in Salzburg. Seit 1977 in Wien lebend. Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien. Neben vielen Brotjobs: Publizistin – von Theorie bis Poesie, Redakteurin der Zeitschrift *Streifzüge*. Zahlreiche Publikationen. Schwerpunkte: Esoterik- und Biologismus-Kritik sowie Armut, Arbeit und dem Umgang mit Arbeitslosen. Veröffentlichungen von Gedichten.